

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 182.

Halle, Sonntag den 6. August
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Zur Berathung der neuesten Phasen, in welche die politischen Entwicklungen in der neuesten Zeit hineingetreten sind, soll eine Wiedereröffnung der Wiener Conferenz zu erwarten stehen. Bis zu diesem Augenblick ist jedoch die Zustimmung sämmtlicher theilnehmender Staaten noch nicht erfolgt.

Der Graf v. Westphalen ist jetzt definitiv zum Gesandten in Stockholm ernannt und wird in diesen Tagen dorthin abgehen. St. Simon de Brassier ist für den Gesandtschaftsposten in Turin an des Baron v. Ganitz Stelle bestimmt.

Der frühere Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, dessen Ausweilung seiner Zeit zu lebhaften Diskussionen in der zweiten Kammer Veranlassung gegeben, Robert Brauner, vor einigen Tagen aus der Schweiz hierher zurückgekehrt, ist gestern Abend gestorben.

Der Nachricht, daß Oesterreich, Preußen und Hannover gegen das Bundesgesetz und Vereinsgesetz Einwände erhoben hätten, widerspricht ein offizieller Artikel aus Frankfurt a. M., indem er hinzusetzt, auch diese drei Bundesstaaten „sind namentlich und wesentlich verpflichtet (?), die Beschlüsse, sei es auf dem Wege der landesherlichen Verordnung (?) oder in Form eines Gesetzes unter händischer Mitwirkung zur Ausführung zu bringen. Ob sie es thun werden, ist freilich eine andere Frage.“ Dagegen enthält der „Schwab. Merkur“ aus Frankfurt folgende Bemerkung:

„Eine Uniformität in Behandlung der Presse wird durch die Annahme des Bundes-Pressgesetzes in Deutschland nicht eintreten, wie sie denn bei Verschiedenheit der Einzelstaaten in Bildungsstand, Staatsverfassung und Religion nicht möglich ist. Das Gesetz wird nur Grundlage der mit den Ständen zu vereinbarenden Einzelgesetzgebungen sein; seine Bestimmungen, soweit sie nicht internationale und Bundesverhältnisse betreffen, werden nur fakultative sein; jeder Regierung wird es freistehen, statt derselben freisinnigere einzutreten zu lassen. Der höchst unbestimmte Ausdruck: „Eine vorzugweise Verweisung der Pressevergehen vor Geschworenen findet nicht statt“ ist schon ein Beispiel, wie viel freie Bewegung das Bundes-Pressgesetz den Einzelstaaten gestattet. Es gewährt dagegen auch den Regierungen, im Fall das eine Vereinbarung mit ihren händischen Vorgesetzten nicht zu Stande kommt, den Vorbehalt, daß sie durch Einfügung der Hauptbestimmungen des Bundes-Pressgesetzes auf dem Verordnungswege einen genügenden Schutz gegen Ausschreitungen der Presse erlangen.“

Kassel, d. 3. August. Die kurhessische Regierung ist die erste, welche zur Publikation des Bundes-Pressgesetzes vorgeschritten ist. Diefelbe erfolgt in der heutigen „Kasseler Ztg.“ durch eine Verordnung vom 25. Juli. Dem Gesetz selbst geht die folgende, dem Wortlaut nach noch nicht bekannte Einleitung voraus: „Die deutsche Bundesversammlung hat in ihrer Sitzung vom 6. Juli nachstehenden Beschluß gefaßt: Unter Vorbehalt der Befugniß der höchsten und hohen Bundesregierungen, nach Bedürfnis eingreifendere Anordnungen zu treffen, werden nachstehende allgemeine Bestimmungen zur Verhinderung des Mißbrauchs der Presse festgesetzt.“

Die Homburger Spielbank soll in diesem Jahre sehr glänzende Geschäfte machen. Es scheint, als ob ganz Europa diesmal sein Contingent gestellt, um den Gebrüdern Blanc die Kassen zu füllen und den Banquiers, worunter sich — en parenthèse — sehr hohe Persönlichkeiten befinden, die Dividenden zu erhöhen. Die Gräfin Kisseff, eine engagirte Jopense, ist die Witwin des Homburger treante et quarante. Diese Dame ward vor geraumer Zeit von einem Familienunfall getroffen, demzufolge sie dem Almächtigen gelobte, während der Dauer eines — langen Jahres nicht zu pointieren. Freilich ließ sie sich in dieser Zeit durch ihren zwölfjährigen Sohn vertreten, dessen Operationspläne sie mütterlich geleitet hatte. Diese Frist ist nun vorüber; die Mutter spielt nun wieder, allein der Sohn — ebenfalls.

Baden. Ueber den bereits erwähnten freiwilligen Rücktritt des Privatdocenten Jakob Moleschott in Heidelberg wird der „D. A. Ztg.“ geschrieben: Während Moleschott am 25. Juli in seinem Laboratorium von seinen Zuhörern umringt war, erhielt er durch den

Rebell eine mündliche Vorladung in das Senatszimmer. Dort wurde er vom Prorektor Professor Arnold nach einer längern Anrede im Namen des engern Senats (Mohl, Wittermaier, Bronn, Haffe, Umbreit) auf Befehl des Ministeriums verwarnt und ihm darauf vom Actuar ein ministerielles Schreiben vorgelesen (eine Abschrift aber verweigert), dessen Inhalt darauf hinausläuft, daß seine Wirksamkeit als Universitätslehrer leicht aufgehoben werden könne, wofür er sich nicht entschliesse, „in Zukunft in seinen Schriften und mündlichen Lehren die frivolsten Einmischungen wegzulassen, die der Sittlichkeit Gefahr drohen.“ In seinem hierauf unmitttelbar an das badische Ministerium und abschriftlich an den engern Senat gerichteten Berichtigungsschreiben hebt Moleschott hervor, nachdem er gegen die Beschuldigung der Freivolität und Unsitlichkeit ernstlich Verwahrung einlegt, daß er es „für die sittliche Pflicht des Lehrers halte, daß er seinen Schülern rückhaltlos die Wahrheit mittheile, und daß es demnach die Unabhängigkeit seines Charakters fordere, die er jeder äußern Rücksicht gegenüber zu bewahren wisse, einem Lehramt, das man an der Universität Heidelberg nicht mehr frei ausüben dürfe, selbständig zu entsagen.“ Der Moleschott und seine literarischen Arbeiten kennt, der weiß es, daß ihm die beiden Schulgehebener, einen akademischen Lehrer und Schriftsteller gleich sehr entwürdigenden Eigenschaften durch und durch fremd sind.

Reudenburg, d. 30. Juli. Wie man hört, ist in diesen Tagen die bestimmte Weilung zur ferneren Schleifung der Festung von Kopenhagen eingegangen, und dürfte solche mit nächstem zu erwarten sein. An der westlichen Seite vom Schleswiger Thor soll der Anfang geschehen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Aug. Der „Moniteur“ macht das Programm der Festlichkeiten, mit denen der 15. August (Napoleons-Tag) begangen werden soll, offiziell bekannt: Morgens und Abends sechs Uhr Kanonendonnen auf den Invaliden, Unterstützungs-Vertheilungen an Arme, auf dem Marsfelde Pantomime, die Aufhebung der Belagerung von Silifria und den Tod Mussa Pascha's im Augenbilde, wo er Gott für die Befreiung der Stadt dankt, darstellend, zweimal wiederholt, Aufsteigen eines großen Ballons mit den Namen Frankreichs, Englands und der Türkei (irrtümlich hatte man von vier Ballonen mit den Namen dieser drei Mächte und Oesterreichs gesprochen), so wie 300 kleinerer Ballons, jeder den Namen eines Schiffes der drei verbündeten Flotten tragend, Reiterkünfte, Maskentänze, freies Schauspiel in den zwölf Haupttheatern, Schiffspreise auf der Seine, am Abend Harmoniemusik, Illumination und Feuerwerke bei den Tuilerien und am anderen Ende von Paris, an der Thronbarriere. — Man versichert, der Kaiser habe den Prinzen Napoleon nach Frankreich berufen, und derselbe werde am 15. August abreisen, jedoch nur einen Monat in Frankreich verweilen und dann nach dem Orient zurückkehren. — Die Zusammenziehung des Südlagers ist nun befohlen worden. Vorerst werden nur zwei Regimenter unweit Air auf dem Gemeindegebiet von Gabrie's kampiren, die anderen sollen nachfolgen. Eine Geniekompagnie von Montpellier ist bereits mit Material und Instrumenten an Ort und Stelle angelangt, um das Lager einzurichten. Die Zusammenziehung des dritten Armeekorps des Nordlagers ist ebenfalls befohlen. Die ganze Kavalleriedivision von Lunévile ist nach Boulogne aufgebrochen. — Eine nach Havre gelangte telegraphische Depesche meldet den Untergang des Dampfers Franklin, der am 6. Juli mit einer Ladung von 1 Million im Werth und 135 Passagieren von Havre abgesegelt war. Die Ladung ist zum Theil gerettet; von den Passagieren schweigt die Depesche.

Der „D. A. Z.“ wird aus Brüssel vom 1. August geschrieben: Versigny ist vorgestern mittelst Telegraphen nach Paris berufen worden, und es heißt, daß sein Wiedertritt ins Ministerium, das er vor kurzem verlassen, nahe bevorsteht. Napoleon soll mit der übertriebenen Strenge, welche Versigny's Nachfolger, Dr. Billault, der Presse gegenüber und auch sonst, namentlich durch zahllose Verhaftungen

gen entfaltete, durchaus nicht zufrieden sein. Dieses Verfahren erregt neuerdings die allgemeine Unzufriedenheit und zerküßt die Popularität, welche der Kaiser seit dem Beginn der orientalischen Krisis auch in den ihm prinzipiell feindlich gesinnten Kreisen zu erlangen angefangen. Man sieht jetzt ein, daß Persigny denn doch im Rechte war, wenn er den übertriebenen Eifer der Neuhonaparitisten zu zügeln suchte. Auch in einem andern Punkte, wenn er nämlich von Anfang an auf ein entschiedeneres und kriegerischeres Auftreten in der orientalischen Frage drang, fängt man an einzusehen, daß er die Sachlage vielleicht doch richtiger beurtheilte als Fene, welche auf ein langames Vorgehen im Einverständnis mit den deutschen Mächten bestand.

Spanien.

Die Junta von Saragossa, deren Präsident bekanntlich Espartero war und die sich als den Mittelpunkt der Bewegung bezeichnete, erließ unterm 24. Juli eine Proclamation an die Nation, deren praktischen Theil wir, unter Weglassung des deklamatorischen, nachstehend mittheilen:

Die zu Saragossa eingesetzte Regierungsjunta schlägt als allgemeines Nationalprogramm vor: Eine auf Verantwortlichkeit, Sittlichkeit und den mit den feststehenden Bedürfnissen des Landes verträglichen Ersparungen begründete Regierung; eine neue, umfassend liberale und im Hinblick auf die Ergebnisse der früheren Versammlungen ausgearbeitete Verfassung; ein Ganges von organischer Organisation und die Municipalitäten in dezentralisirendem Sinne, über die Presse, ohne vorgängige Censur, über das Justizwesen, über den öffentlichen Unterricht und über die eingesetzten Gewalten, über die Nationalgarde als integrirenden Theil der politischen Organisation; ein Gesetz über die persönliche und individuelle Sittlichkeit; die Verteilung der Aemter nach Verdienst und nicht nach Gunst; das geregelte Vordringen in den Aemtern und endlich der unbeschränkte Fortschritt durch freie Rundgebung der öffentlichen Meinung des Landes. Dieses Programm muß eine Wahrheit werden, und bis dahin, daß die konstituierende Gewalt es befestigt, muß das Volk sich als treibende Schilddrüse hinstellen und seine Stellungen nicht aufgeben."

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Magd. Zeitung“ berichtet aus Berlin vom 2. d., daß eine vom 24. datirte französische Note eingetroffen sei, welche zunächst auf eine Erwägung des Grundes eingeht, der die Deutschen Mächte bisher von entscheidender Parteinahme fern gehalten zu haben scheint, der Beforgnis vor einer Störung des Gleichgewichts Europas. Frankreich erkenne die Nothwendigkeit der Erhaltung desselben ebenfalls an, aber verlange dann in diesem Bestreben auch gleiche und strenge Gerechtigkeit nach beiden Seiten hin. Man habe es seit 30 Jahren und länger ruhig gesehen lassen, daß Rußland das Gleichgewicht zu stören begonnen habe in den Angriffen gegen die Türkei, seiner Präponderanz in den Donaufürstenthümern, seiner Agitation in Montenegro und schließlich in der Silinaoecupation. Während derselben Zeit habe man Frankreich mit dem beharrlichen Mißtrauen behandelt; wäre es diesem beigegeben, auch nur ein Dorf jenseits seiner Grenze zu besetzen, man würde dies für einen Kriegsfall betrachtet haben. Es sei Zeit für die Deutschen Mächte, jetzt die Entscheidung über ihr künftiges Verhalten im Streite festzustellen. Wollten sie in der That den baldigen Frieden, so würde eine entscheidende Parteinahme im Sinne der Westmächte das beste Mittel sein; zögen sie dagegen eine Neutralität vor, so müßte man auch nach beiden Seiten strenge in derselben sein (eine weitere Erläuterung des in diesem Satze liegenden Vorwurfs scheint die Note nicht zu geben), oder endlich, man möge sich gegen die Westmächte erklären, und auch dieser Schritt würde den letztern erwünschter sein als die jetzige Ungewißheit, da sie dann wenigstens den Vortheil hätten, über den vollen Gebrauch ihrer Kräfte verfügen zu können und sie gleichzeitig aller längeren Verantwortlichkeit für die bisherigen Zögerungen entlastet wären.

Wie die Wiener „C. B. C.“ unterm 2. d. schreibt, hatte der englische Gesandte in Wien, Lord Westmorland, vorläufig telegraphische Depeschen aus London erhalten, darunter auch die Note des königl. englischen Cabinets auf die Propositionen Rußlands. Die Erwiderung lautet ganz kurz dahin, die Westmächte seien unabänderlich entschlossen, den Krieg fortzuführen, bis Rußland annehmbare Friedensvorschlüsse macht; in seinen gegenwärtigen Propositionen gäbe es keine Anhaltspunkte für Unterhandlungen, die geeignet wären, den Frieden herbeizuführen. Der Courier, welcher die Antwort des kaiserl. französischen Cabinets zu überbringen hat, wurde am 2. d. Abends erwartet.

Wenn man einer Correspondenz des Courier de Marseille Glauben beimessen darf, so hätte die Politik der persischen Regierung abermals eine Schwelung gemacht. In Konstantinopel wird erzählt, das vornehmste Mitglied des persischen Cabinets habe sich zu dem in Georgien kommandirenden russischen General begeben und demselben die Bedingungen vorgelegt, unter denen der Schach geneigt wäre, den Vorschlägen des Kaisers von Rußland beizupflichten. Diese Bedingungen wären folgende: 1) Rußland verpflichtet sich, Persien die Provinz Erivan bis Gocha, das Gebiet von Karabagli und einen Theil des Gebietes von Kaukasus zurückzugeben; 2) Rußland macht durch die Schulden Persiens einen Strich; 3) Rußland verpflichtet sich, Persien die Districte Kutter-Dambet und alle von den Türken in der Provinz Azerbajan eroberten Gebietsstücke wieder erlangen zu helfen; 4) zwei Millionen Ducaten werden dem persischen Unterhändler von Rußland ausgezahlt. Unter diesen Bedingungen will, wie es heißt, Persien sich ganz dem Kaiser von Rußland zur Verfügung stellen und sich verpflichten, seine Armee nicht bloß gegen die Türken, sondern gegen alle Feinde des Kaisers von Rußland zu verwenden.

Kriegsschauplatz im Orient.

Obwohl die Wiener Nachrichten aus offiziellen Quellen jedem bedeutenderen Zusammenstoße, der vor dem Beschlusse des Rückzuges

stattgefunden habe, widersprechen, so melden doch Privatnachrichten aus Bukarest von ausgebreiteten Kognoszirungen, die bis zum 23. Juli erfolgt und mit nicht unerheblichen Verlusten für die Russen verbunden gewesen seien. Eine Korrespondenz des „Wanderer“ aus Bukarest vom 26. erwähnt eine Proclamation Dmer Paschas vom 15. Juli, die trotz der polizeilichen Ueberwachung überall in der Stadt verbreitet sei. Es befände sich darin folgende Stelle: „Romen! Als die russischen Truppen vor Silistria erfuhren, daß ich an der Spitze von 80,000 Mann gegen sie anrückte, zogen sie sich zurück! Ich gehe jetzt über die Donau, und hoffe, euren und unseren Feind mit Gottes Hülfe nach Bessarabien zurückzuwerfen. Seid einig unter einander! Eure Loge wird in kurzer Zeit eine bessere werden. Dmer.“ — Diese Proclamation habe bei den russischen Behörden die Beforgnis erregt, daß bei dem Abzuge ein Aufstand gegen die Russen ausbrechen möge, und es seien deshalb der neuernannte Großban Kantacuzo und der Großlogothet Demeter Ioanides zum Fürsten Gortschakoff berufen worden. Ioanides und andere durch Russenfreundlichkeit kompromittirte Bojaren rüsten sich zur Flucht.

Der „Moniteur“ bringt aus Konstantinopel noch einen Bericht über das Gefecht bei Giurgowo am 5. und 7. Juli, der, obwohl verspätet, doch wegen seines anscheinend offiziellen Charakters Beachtung verdient. Es ergibt sich auch aus diesem Bericht, daß der Kampf ausschließlich auf den Inseln stattfand; doch wird die öfter behauptete Zufälligkeit seiner Entfaltung widerlegt, vielmehr Hassan Pascha ausdrücklich die Absicht bezeugt, den Rückzug der Russen aus Giurgowo zu stören. Diese Absicht büßte sich denn auch wohl weiter als auf Giurgowo ausdehnen, nachdem von der türkischen Armee einmal auf dem wallachischen Ufer fester Fuß gefaßt ist.

Nach den neuesten Berichten aus Bukarest vom 30. Juli sollten die russischen Truppen am 31. Juli die Stadt verlassen, und es wurde dem Einzuge Dmer Paschas an der Spitze seiner Armee entgegengehoben.

Die russischen Kanonen, die Truppen, der Anhang der Russen unter den Wallachen haben Bukarest verlassen. Man hielt die Stadt vor allen excessen der in hohem Grade erbitterten russischen Soldatesca gesichert.

Fürst Gortschakoff hat mit seinem Centrum das sechs Stunden von Kalugereni entfernt gelegene Dorf Schelawa am 28. Juli passirt und zog von dort am 29. Früh weiter, in der Richtung gegen Fokschan.

Die türkische Armee bewegt sich mit größter Vorsicht in drei Kolonnen gegen Bukarest. Das Centrum fand am 29. Juli unter Dmer Pascha in dem zwischen Eichenwäldungen gelegenen Dorfe Kalugereni; am 30. Juli waren Streikorps der türkischen Avantgarde in Silina, zwei Stunden von Bukarest entfernt, erschienen; am 31. Juli sollte das Hauptquartier Dmer Paschas dahin kommen; der rechte Flügel unter Sai Pascha marschirt von Oltenia am Ufer des Argis gegen Bukarest. Der linke Flügel unter Sali Pascha stand am 28. Juli in Mogura, wird die von Silina nach Bukarest führende Hauptstraße gewinnen und auf derselben die Bewegung gegen Bukarest fortsetzen.

Die am 29. Juli in dem Dorfe Schelawa auf dem Rückzuge von Giurgowo eingetroffenen russischen Truppen formirten die Avantgarde des Gortschakoff'schen Corps, geführt von Generalleutnant Soimonooff. Diese Avantgarde besteht aus acht Bataillonen der 10. Infanterie-Division, dem Tomskischen und Kollimanschen Jägerregiment und dem Husarenregiment Großfürst Thronfolger. Nach der erhaltenen Marschroute sollte die Avantgarde am 1. August die Salomizza bei Ureschi und Kereszani, wo Brücken geschlagen sind, passiren, sich von dort nach Kitzing ziehen und sodann auf der Hauptstraße den Marsch nach Fokschan fortsetzen und dort Mitte August eintreffen.

Die russischen Truppen haben bei ihrem Rückzuge von Fratsefschi sehr bedeutende Verluste erlitten. Eine so große Zahl der Infanteristen fiel vor Hitze und Ermattung an der Straße besinnungslos nieder, daß nicht alle mittelst Wagen fortgebracht werden konnten und viele theils verschmachteten, theils von den türkischen Streifpatrouillen zu Gefangenen gemacht wurden.

Der türkische General Prim befindet sich seit Mitte Juli in Barna und Schumla. Er hat dem Generalissimus Dmer Pascha die Decoration des ihm verliehenen Sfabellen-Ordens überbracht.

Den General-Statthaltern der türkischen Provinzen ist ein neuer Recrutirungs-Ferman zugekommen. In Sophia wurde er am 24. Juli publicirt. Alle tauglichen Männer werden zu den Waffen gerufen und müssen sich in kürzester Zeit stellen.

Die in der kleinen Wallachei domicilirenden Bojaren und Grundbesitzer, welche sich bei dem Abzuge der Russen flüchteten, sind sämtlich wieder zurückgekehrt. Sami Pascha organisirt in Krajova das früher als Landesicherheitswache bestandene Corps der Dorobanzen nach dem alten Systeme.

Die „Neue Münch. Zig.“ enthält aus Dbeffa d. 21. Juli die Nachricht von einem Seezetreffen zwischen zwei russischen Dampfern, zwei englischen Dampfern und einem französischen Dampfer, welches am 21. vor Mis. in der Richtung von Fokschakoff nordöstlich von Dbeffa stattgefunden und wobei das französische Fahrzeug in Brand gerathen, die englischen Dampfer aber von den Russen genommen worden sein sollen. Spätere Berichte wissen davon Nichts und die ganze Mittheilung erscheint deshalb als unbegründet. Aus Dbeffa vom 24. wird gemeldet, daß am 20. Juli ein Theil der russischen Flotte Sebastopol verlassen, aber nach zweitägiger Kreuzung in der Nähe des Hafens wieder nach Sebastopol zurückgekehrt sei.

Eine telegraphische Depesche der „Presse“ aus Konstantinopel vom 27. Juli meldet: Die Cholera greift verheerend um sich. In Gallipoli ist neuerdings der französische General Carbuccia und in Doud Pascha der Capitän Prifedour dieser Krankheit erlegen. Es besätigt sich jetzt, daß die asiatische Arme der Türken neuerdings eine Niederlage erlitten habe. Die Schlacht fand ganz in der Nähe von Kars statt, welches jetzt bereits von den Russen belagert sein soll. Doch scheint auch in Asien die Sache bald eine andere Wendung nehmen zu sollen, da man bereits in Bagdad ein indobritisches Armeecorps erwartet, welches im persischen Meerbusen ausgeschifft wird. Man will dort, wo zahlreiche und billige Pferde sich vorfinden, ein großes Cavallerie-Corps errichten. Die Nachrichten aus Rumelien und von der Donau lauten dagegen sehr günstig. Von Barna (Baltisch?) ist eine Abtheilung der Flotte mit den Generalen Canrobert und Brown an Bord zur Recognoscirung der Küsten der Krin abgegangen, nachdem in der Nacht vom 20. bis 21. Juli von Barna drei Divisionen französischer Truppen nach Kistenische und Sibiria aufgebrochen waren. Die türkischen Truppen werden offensiv gegen Zukarest operiren.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Aus Stockholm, d. 28. Juli, wird dem „G. C.“ geschrieben: Ein großer Theil der vereinigten Ostsee-Flotte fährt fort, um Land umher zu kreuzen. Ein Angriff auf Bomarsund scheint jedoch noch nicht gemacht zu sein, da die telegraphischen Nachrichten von Grisselham bis auf diesen Augenblick nichts davon enthalten.

Die „Neue Preuss. Stg.“ berichtet: Ein kleiner englischer Schooner, ein Weinschiff für die Ostsee-Flotte, mit bedeutenden Quantitäten edlen Nebensaftes an Bord, löste sich während des Aufenthaltes der Flotte bei Barsund von derselben ab und näherte sich der Einfahrt in den Hafen von Helsingfors. Er trug mehrere neugierige Gentlemen aus London, welche der Flotte einen Besuch gemacht und sich das furchtbare Sweaborg aus der Ferne ansehen wollten. Das Schiff wurde von einer Windfille überrascht und gerieth mit seiner erquicklichen Ladung einem russischen Dampfer in die Hände.

Amerika.

New-York, d. 18. Juli. Im Kongreß zu Washington ward am 14. Juli beschlossen, dem Capitän Ingraham den Dank des Kongresses wegen seines Benehmens in der Koszta-Angelegenheit auszusprechen und ihm eine Medaille zu überreichen. Im Senate ging am 16. Juli eine Bill durch, welche Vorkehrungen für den besseren Schutz von Leben und Eigenthum in gescheiterten Schiffen betrifft. Aus dem stillen Meere hat man Berichte bis zum 25. Juni. Es bestätigt sich, daß die englischen und französischen Schiffe ausgelassen, um auf die russischen Schiffe im stillen Meere Jagd zu machen. Die russische Fregatte „Diana“ traf am 30. Mai auf den Sandwichinseln ein, worauf der König eine Neutralitätsproclamation erließ. Der Capitän und die Offiziere hatten Audienz bei dem König. Zu Palparaiso glaubte man, daß die englischen und französischen Schiffe sich nach den Sandwichinseln und von dort nach den russischen Küstenanstellungen begeben würden.

Nachrichten aus Halle.

Die fünfte fortgesetzte Liste der Curgäste in unserm nahegelegenen Soolbade Wittenkind bei Siebichenstein weist als vom 15. bis 31. Juli eingetroffen 125 Personen nach. Von den Curgästen, deren Gesamtzahl jetzt 529 beträgt, gebrauchen etwa 200 die Trink-Cur des Wittenkind-Brunnens. Außerdem sind noch über 12,000 Flaschen Wittenkind-Brunnen theils in natürlicher Füllung, theils mit Kohlenäure imprägnirt, versandt. Das in der medicinischen Welt schon rühmlichst bekannte Jod- und Bromhaltige Wittenkind-Mutterlaugen-Badesalz findet immer ausgedehntere Anwendung, und wird bereits nach den fernesten Gegenden versandt.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 4. August. In vorgestriger Bundestags-Sitzung ist Dänemark dem Oesterreichisch-Preussischen Schutz- und Trugbündnisse nachträglich ohne Vorbehalt beigetreten.

Bekanntmachungen.

Concordia, Cölnische Lebens-Vericherungs-Gesellschaft.

Genehmigt von des Königs von Preußen Majestät am 27. September 1853. Grund-Capital der Gesellschaft 10,000,000 Thaler.

Die Concordia gewährt gegen feste und billige Prämien und zu den liberalsten Bedingungen: 1. Lebens-Vericherungen, zur Sicherstellung der Familien gegen die Folgen eines frühzeitigen Todes des Familienvaters, zur Versorgung von Wittwen, Deckung von Schulden und anderen Verbindlichkeiten, Errichtung von Vermächtnissen zu milden Zwecken u. s. w.

2. Vericherungen von Capitalien auf den Lebensfall, zur Beschaffung von Ausstattungen, Altersversorgungen, Studiengeldern u. s. w.

3. Leibrenten, entweder sofort beginnend oder bis zum Ablauf einer bestimmten Reihe von Jahren aufgeschoben, für die Lebenszeit einer einzigen oder bis zum Tode der längstlebenden von zwei Personen.

4. Die Sparcasse der Concordia nimmt Einlagen jeder Größe — jedoch nicht unter 25 Thlr. — an und vergütet dafür, unter dem Vorbehalt einer Kündigungsfrist von einem Jahr, einen Zins von 3 1/2 pCt. nach zusammengesetzter Zinsrechnung (Zinseszins). Auch können die Zinsen am Schlusse jedes Zinsjahres erhoben werden.

5. Die Kinder-Versorgungskassen der Concordia beruhen auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit, in der Art, daß die Concordia die Beiträge der Theilhaber auf ihre Gefahr verwaltet und dafür einen festen Zinseszins von 3 1/2 pCt. vergütet. Die Ausshüttung der Kassen erfolgt, nachdem die in dieselben eingeschriebenen Kinder das 21. Lebensjahr erreicht haben.

6. Passagier-Vericherungen gegen die Gefahr körperlicher Beschädigung durch Unglücksfälle auf Reisen ertheilt die Concordia auf bestimmte Zeit und für alle Reisen einer bestimmten Person innerhalb der Grenzen Europa's, einschließlich aller Seereisen zwischen Europäischen Häfen.

Ausführliche Prospekte, Tarife, Bedingungen der Vericherung, sowie jede nähere Auskunft und gewünschte Beihilfe bei Vericherungs-Anmeldungen wird von uns, nachdem wir Befähigung Königl. Regierung vom 20. v. Mis. erhalten, bereitwillig gewährt. Halle, den 1. August 1854.

Die General-Agentur der Concordia Weise & Pfaffe.

Comptoir: Leipzigerstraße Nr. 1633.

Mein in hiesiger Gegend wohlbekanntes Grundstück bei Halle, mit herrschaftlicher Wohnung, großem Gewächshaus, Scheune und andern Gebäuden, nebst circa 12 Morgen ganz vorzüglich eingerichteten Garten, so als Vergnügungsort von den Honoratioren der Stadt Halle, dem Bade Wittenkind und Umgegend fleißig besucht wird, auch durch seine Lage unmittelbar an der schiffbaren Saale zur Anlage jeder Fabrik, Brauerei, Stärkemacherei, Holzhandel, Färberei u. s. sehr geeignet ist, will ich in zwei Abtheilen oder im Ganzen verkaufen und habe hierzu einen Lokal-Termin auf den 24. August c. Vormittags 10 Uhr bestimmt, wozu ich Kaufliebhaber freundlichst einlade. Trotha, den 29. Juli 1854.

Preis.

Apotheken-Verkauf.

Eine in der wohlhabendsten Gegend des Merseburger Regierungsbezirks gelegene, mit Real-Privilegium versehene Apotheke, mit einem Umsatz von wenigstens 2200 Rr reines Medicinalgeschäft, übrigens von sehr guter Einrichtung, soll verkauft werden. Selbstkäufer sind wir gern bereit das Nähere darüber mitzutheilen.

Robert Pils & Comp.

Das in der sogen. langen Gasse hieselbst belegene, früher Gärtner Zentersche Haus, wobei circa 8 Morg. Garten, soll meistbietend verkauft oder verpachtet werden.

Hierzu habe ich einen Termin auf Montag den 21. d. Mts. in der Lokalität selbst angesetzt.

Die näheren Bedingungen ertheilt im Auftrage S. Gaaf, Commissionär. Göthen, d. 3. August 1854.

Verloren

Freitag den 4. August ein Kassenkamm mit einem grün-lebernen Futteral. Gegen gute Entlohnung abzugeben an Herrn Ed. Stückrath in der Exped. dieser Zeitung.

Eine grüne Mütze ist am Sonntag bei Bennstedt verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Gasthof zur grünen Tanne zu Halle.

Frischer Kalk den 9. und 10. August in der Kirchnerischen Ziegelei am Klauschor.

J. Lehmann's Brustbonbons N. 10. 1/2 Pf. Marschen & Bonbon Fabrikant.

H. Börner in Colleda, L. Binnebö in Zörbig, F. C. Sander in Gerbshdt, W. Fitzau in Göthen, W. Rabener in Frankenhäufen und Magdeburger Bahnhof in Halle.

In der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Regweiser durch Halle und seine Umgebungen. Mit einem Plane von Halle und einer Karte der Umgegend. Preis 12 S.

Zu frischer Sendung beim Herrn Apotheker Jungbähnel in Zaucha, als auch bei den Herren J. G. Hoffmann in Calbe, Fr. Schnabel in Erfurt, W. Borchstedt in Langensalza, A. Lossier in Cönnern, F. Naumann in Delitzsch.

Frischer Kalk

von Montag bis Donnerstag den 10. August in der Siebichensteiner Umhüllerei.

Gr. Steinstrasse Nr. 182 ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern und sonstigem Zubehör zu vermieten.

Eine abermalige Sendung vorzüglich schöner
**fetter und zarter Engl. und
 Bremer Matjes-Seringe**
 traf ein, empfehle selbige nebst neuen
Engl. Vollheringen, sowie neue
Holl. V. Seringe, à Stück
 2 $\frac{1}{2}$, à Dhd. 24 Sgr.
Julius Riffert.

Civoli-Theater.

Sonntag den 6. August: Der Geiraths-
 antrag auf Helgoland, Lustspiel in
 2 Acten von L. Schneider. Hierauf:
 33 Minuten in Grünberg, Pöste
 mit Gesang in 1 Act von Holtey.
 Duzendbillets zu den bekannten Prei-
 sen sind an jedem Spieltage im Theaterbüreau
 (Englischer Hof) zu haben.
 Kassenöffnung 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
C. Bredow.

Dienstag den 8. August
 3 Uhr Nachm.
 im Kuchengarten oder bei unfreundlichem Wet-
 ter im Kursaale hier
letztes großes Extra-Concert
 von der meisterhaften Capelle des 32. Inf.-Reg.,
 unter persönlicher Leitung ihres talentvollen
 Dirigenten, des Königl. Musikdirectors
Herrn Golde.

Mittags grand table d'hôte im Kursaale,
 Abends im Kuchengarten und Kursaale kalte
 und warme Speisen und Getränke.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
Noth,
 Pächter beider Establishments.
 K ö s e n , den 5. August 1854.

Bad Wittekind.

Sonntag den 6. d. M. Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Concert.
F. Zittmann,
 Musikdirector.

Erholung.

heute, Sonntag, früh Speck-, Kirsch- und
 Apfelsuchen.

Faukens Garten.
 Sonntag den 6. August
grosses Militairconcert
 der Erfurter Capelle unter Leitung des Herrn
 Musikdirector **Golde.**
 Anfang 5 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Friederike Reinhorst,
Theodor Hardt, Rector,
 zeigen Verwandten und Freunden nur auf die-
 sem Wege ihre Verlobung hermit an.
 Artern, am 4. August 1854.

Marktberichte.

Magdeburg, den 4. August. (Nach Bielefeld.)
 Weizen — — — — —
 Roggen — — — — —
 Kartoffelstrotus, die 14,400 % Tralles 44 pf.
 Berlin, den 4. August.
 Weizen loco 72-85 pf.
 Regen 82 $\frac{1}{2}$ pfd. 59 pf. 82 pfd. 61, 84/85 pfd. 62
 — 63 pf. 82 pfd. 63, Aug. 57 $\frac{1}{2}$ à 58 à 57 $\frac{1}{2}$ pf 61,
 Aug./Sept. 57 pf 61, Sept./Oct. 54 $\frac{1}{2}$ à 55 à 54 $\frac{1}{2}$ pf
 61, Oct. Nov. 52 à 53 à 52 pf 63, Frühj. 48 à 48 $\frac{1}{2}$
 à 48 pf 63.
 Gerste, große 46-50 pf, kleine 38-41 pf.
 Hafer 33-37 pf.
 Erbsen 64-69 pf.
 Aue loco 13 $\frac{1}{2}$ à 1 $\frac{1}{2}$ pf 63, 13 $\frac{1}{2}$ Br., 13 G.,
 Aug. 12 $\frac{1}{2}$ pf 63, u. G. 12 $\frac{1}{2}$ Br., Aug./Sept. 12 $\frac{1}{2}$
 pf 61, 12 $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 12 $\frac{1}{2}$ pf 61, 12 $\frac{1}{2}$ Br.,
 12 $\frac{1}{2}$ G., Oct. Nov. u. Nov. Dec. 12 $\frac{1}{2}$ pf 61, 12 $\frac{1}{2}$ G.
 Feinöl 15 $\frac{1}{2}$ pf, Lieferung pr. Aug. Sept. 14 $\frac{1}{2}$ pf Br.
 Spiritus loco ohne Fas 32 $\frac{1}{2}$ pf 61, August 31 $\frac{1}{2}$ pf
 Br., 31 G., Aug./Sept. 30 pf 63, 30 $\frac{1}{2}$ Br., 29 $\frac{1}{2}$ G.,
 Sept./Oct. 28 $\frac{1}{2}$ à 28 pf 61, u. G., 28 $\frac{1}{2}$ Br., Oct.
 Nov. 26 $\frac{1}{2}$ pf 63, 27 Br., 26 $\frac{1}{2}$ G., Nov./Dec. 26 pf
 61, u. Br., 25 $\frac{1}{2}$ G., April Mai 26 pf Br., 25 $\frac{1}{2}$ G.
 Weizen bei reinem Umfah höher bezahlt. Roggen
 neuerdings höher bezahlt, schief angeboten. Rüböl
 fest. Spiritus etwas matter.
 Stettin, d. 4. Aug. Weizen angenehm, nach Qualität
 ist geb. 80 à 90 pf 63, pain. 85-88 pf 63, pr. 88 pfd.
 Roggen loco 87-89 pf 63, Aug. 86 pf 63, Aug./Sept.
 86 pf Br., 86 $\frac{1}{2}$ G., Sept./Oct. 83 $\frac{1}{2}$ pf 63, Frühj. 81
 48 pf Br. Spiritus loco ohne Fas 11 $\frac{1}{2}$ pfd. 61,
 Frühjahr 14 pfd. Rüböl 12 $\frac{1}{2}$ pf gefordert, Herbst
 12 $\frac{1}{2}$ pf 61.
 Hamburg, d. 4. Aug. Weizen für Kleinigkeiten
 etwas höher bezahlt. Roggen unverändert. Urangel
 gefragt. Del unverändert.

Bad Wittekind.
 Montag den 7. August
großes Abschieds-Concert
 vom Musikchor des Königl. Preuss. 32. Inf.-
 Regmts. aus Erfurt, unter Direction ihres
 Capellmeisters Herrn Golde.
Illumination und Feuerwerk
 bei eintretender Dunkelheit.
G. Beschnidt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 4. August.

A m t l i c h .		Berl. Anb. Prior.		Stargard = Rosen		R i c h t a m t l i c h .	
Fonds-Courfe.	Brief.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Stargard = Rosen	Brief.
Pr. Anl. von 1850	95 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$
do. von 1852	95 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	4	82 $\frac{1}{2}$
do. von 1853	91 $\frac{1}{2}$	94 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Staats-Schuld.	83 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$	96	96	95 $\frac{1}{2}$	—	—
Prämien-Scheine der	—	—	—	—	—	—	—
Sesagamb. à 50 p	140 $\frac{1}{2}$	139 $\frac{1}{2}$	136	136	136	—	—
Kur- u. Neumark.	—	—	—	—	—	—	—
Schuldverschreib.	—	—	—	—	—	—	—
Berl. Stadt = Obl.	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—	—	—
R. u. N. Anb. Prior.	95 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Dänische do.	92	91 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Bommerische do.	97	96 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Hessische do.	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—	—	—
Sächsische do.	—	—	—	—	—	—	—
Preussische do.	—	—	—	—	—	—	—
R. u. N. Rentenb.	89 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Sächsische do.	94 $\frac{1}{2}$	94	—	—	—	—	—
Bommerische do.	94 $\frac{1}{2}$	94	—	—	—	—	—
Hessische do.	—	—	—	—	—	—	—
Preussische do.	—	—	—	—	—	—	—
Rh. u. Westph. do.	—	—	—	—	—	—	—
Sächsische do.	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Schlesische do.	—	—	—	—	—	—	—
Pr. B. Antheilsch.	108 $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Friedrichsd'or	137 $\frac{1}{2}$	137 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Andere Goldmünz-	—	—	—	—	—	—	—
gen à 6 p	7 $\frac{1}{2}$	7	—	—	—	—	—
Österr. = Actien.	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg = Düsselb. Prior.	83	84 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Actien	48 $\frac{1}{2}$	47 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Magdeburg = Rastatt do. Prioritäts-Actien	86	85 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—
Magdeburg = Rastatt do. Prioritäts-Actien	61 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Magdeburg = Rastatt do. Prioritäts-Actien	98 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Magdeburg = Rastatt do. Prioritäts-Actien	96 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—
Berl. Anb. Lit. A. und B.	121	120	—	—	—	—	—

Österr. = Minden 116 $\frac{1}{2}$ à 1 $\frac{1}{2}$ gem. Dörsch. Lit. A. 189 $\frac{1}{2}$ à 189 gem. Meisenburger 39 à 38 $\frac{1}{2}$ gem.
 Nordbahn (Friedr. = Wilh.) 42 $\frac{1}{2}$ à 42 gem.
 Die Börse war auch heute sehr geschäftlos, doch behaupteten sich die Courfe sämtlicher Actien = Gattungen
 fest. Preussische Fonds angenehm, ausländische Effecten fest und zum Theil höher.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 4. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.
 am 5. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 4. August am alten Pegel 16 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
 Aufwärts, d. 3. Aug. Schlepffahr Carl, S.M. Dampf-
 schiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n. Dresden.
 Den 4. Aug. S. Wachs Nr. 40, für G. Andreae,
 Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — G. Kämmerer,
 Robeisen, v. Saarburg n. Rothenburg. — G. Brämer,
 Roggen, v. Berlin n. Halle. — F. Biele, Schmirde-
 eisen, v. Magdeburg desgl.
 Abwärts, d. 4. Aug. E. Lorengel, Brenn-
 holz, v. Schlangengrube n. Magdeburg. — Wittwe
 Rigins, Eichorienbröden, v. Roslau n. Neust. Magde-
 burg. — Schlepffahr Güter, S.M. Dampfschiff-
 Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Gebr.
 Pischel, Werkschiffe, v. Spandau n. Berlin.
 Magdeburg, den 4. August 1854.
 Königl. Schiffsamtm. S a a l e .

Magdeburg, den 4. August.		
Preis.	Brief.	Geld.
Preuss. freiwillige Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine	3 $\frac{1}{2}$	—
Berlin. Dampfschiff- = Stamm-Actien	—	25
do. do. Prior. = Actien	5	94
Magdeburg = Leipziger Stamm-Actien	4	273 $\frac{1}{2}$
do. do. Prior. = Actien A.	4	96
do. do. do. B.	—	—
do. do. Halberst. = Actien A.	4	176 $\frac{1}{2}$
do. do. Prior. = Actien A.	4	96
do. do. Wittbergs = Stamm-Act. A.	4 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
do. do. Prior. = Actien A.	4 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$
Amsterdam kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—
do. 2 Monat	—	—
Preuss. Friedrichsd'or	—	55 28
Ausländisch Gold à 5 Thlr.	—	113 $\frac{1}{2}$

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 30. Juli berichtet, daß bei der Ankunft Espartero's im Palaste der Königin und die Königin ihm bis zur Thür ihrer Gemächer entgegen gingen und auf der Schwelle der Hand Fuß stattfand. Auf den Wunsch Espartero's, die Prinzessin von Asturias zu sehen, die gerade schlief, führten der König und die Königin ihn selbst bis zu deren Gemach. O'Donnell zog, von Ros de Diana begleitet, am 29. um 6 Uhr Abends in Madrid ein. Er hat der Deputation der Junta, die ihn zu Rembleque traf, geantwortet: sein Schwert gehöre der Sache der Freiheit; da aber die Königin den Sieges-Herzog in ihren Rath berufen habe, so sei es seine Pflicht, der Organisation, die dieser der Regierung geben wolle, kein Hinderniß in den Weg zu legen; seinen Ehrgeiz befriedige es, der Erste gewesen zu sein, um sein Vaterland von der es bedrückenden Tyrannei zu befreien, und später in den Cortes diese Sache verteidigen zu können, die er stets auf den Schlachtfeldern verteidigt habe. Espartero, von diesem bescheidenen und zurückhaltenden Benehmen in Kenntniß gesetzt, ließ ihn sofort durch eine zweite Deputation holen und begleitete ihn am Abend zur Königin, von wo er sich um 10 Uhr inmitten populärer Demonstrationen, zu Fuß in den Palast der General-Direction der Infanterie verfügte. Zu Cordova hatte O'Donnell den General Blaser, Er-Kriegs-Minister, und den General Ista Hermosa, der sich bei Bicalvaro gegen ihn geschlagen hatte, getretet, indem er ihnen eine Post-Chaise nach Cadix und den Generalsstabs-Obersten Osoro zur Bedeckung gab.

Nach dem Clamor Publico zeigten sich Espartero und O'Donnell nach erfolgtem Einzuge des Legaten in Madrid auf dem Balkone des Hotels und umarmten sich dort herzlich im Angesicht des unten versammelten Volkes. Beide wohnten sodann einem Banquet bei. Am Abend war allgemeine Beleuchtung, und am 30. sah man alle Häuser festlich geschmückt. Die Chefs der Barrikaden begaben sich zu Espartero und beglückwünschten ihn. Er antwortete auf ihre Anrede mit sichtlich rührender und versicherte, sein Arm werde stets der Sache der Freiheit zu Diensten stehen.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 29. Juli.

Der unterzeichnete Schriftführer brachte den Verlust zur Anzeige, welchen die Gesellschaft durch den Tod ihres vierjährigen Mitgliedes, des Prof. v. Alton, in neuester Zeit erlitten hatte und gab folgende Darstellung von des Verstorbenen Schicksalen und literarischer Thätigkeit.

J. E. Eduard v. Alton wurde am 17. Juli 1803 zu St. War geboren und verlebte seine frühere Jugend zu Weimar, wo seine Eltern sich in Diefurt niedergelassen hatten. In seinem 11. Lebensjahre kam er in das Haus seiner Großmutter nach Weichheim, um die dortige Schule zu besuchen. Schon nach 5 Jahren konnte er diese verlassen und seinem Vater, der inzwischen Professor in Bonn geworden war, beitreten, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Im Sommer 1824 erlangte v. Alton zu Bonn die medicinische Doctorwürde, nachdem er seine Dissertation, inaug. med. de cyanogeno specie ex invicem permixta arteriae pulmonalis atque aortae origine. Cum tab. 1 aenea 4. veröffentlicht und verteidigt hatte.

Den Winter 1824/5 brachte v. Alton in Berlin zu, um seine Staatsprüfung zu bestehen und ging darauf zur weiteren Vervollständigung seiner anatomischen Studien nach Paris, wo er mit Cuvier in eine nähere Bekanntschaft kam. Er benutzte das ihm hier gebotene, allseitige, reichliche anatomische Material vorzugsweise zu osteologischen Studien, indem er für das Bekannte, mit Pander gemeinschaftlich herausgegebene Kupfer-Werk seines Vaters die Bearbeitung der Bogen übernahm hatte. Während seines Aufenthaltes in Paris gab er das erste Heft heraus, zu dem er nicht nur die Platten entworfen und gezeichnet, sondern auch die Platten ravier hatte. Die Aufzeichnungen, welche die Vollendung dieser Arbeit erforderte, mögen dazu beigetragen haben, seine Gesundheit zu schwächen. Schon damals fing v. Alton an über qualende Verdauungsstörungen zu klagen.

Der große Beifall, welchen die von ihm gezeichneten und radirten, farbigen, osteologischen Kupfer mit Recht fanden, veranlaßte im Jahre 1827 seine Berufung als Professor der Anatomie an die Akademie der Könige zu Berlin. Im Besitze desselben Jahres verließ v. Alton Paris, um diesem Ruf zu folgen, während er ansangenen hatte, der Bearbeitung einer von der Pariser Akademie der Wissenschaften aufgestellten Preisfrage über die Nerven der Fische (eine Aufmerksamkeit zuwenden, in Berlin angekommen, verband er sich zur Bearbeitung desselben Gegenstandes mit Schlemm, den er für die Lösung derselben Frage bereits thätig fand, und beide gemeinschaftlich gewannen den ausgesetzten Preis. In Berlin kehrte v. Altons Magenleiden bald in verstärktem Maße zurück. Um dem Sohne einige Ruhe zu gewähren, übernahm zu dieser Zeit der Vater wieder die Radirung der von unserem v. Alton gelieferten Beiträge zu ihrem osteologischen Werke, und das 2te Heft der Zoologie der Bogen ist von beiden gemeinschaftlich besorgt.

Im Jahre 1830 habilitirte sich v. Alton bei der Berliner medicinischen Fakultät mit einer Abhandlung, welche einen Commentar zu Sommerings Tafeln vom Gehirn lieferte (L. v. Alton: S. Th. a. Sommering quatuor hominis adulti encephalum descriptum tabulis ut lectio in univers. Fr. Gls. habendarum licentiam nancesceretur commentario illustravit. Cum 4 tab. Abth. Berol. 1830. 4 maj.). Nach C. A. Rudolph's Tode und Schlemm's Beförderung wurde v. Alton zum Professor bei der Anatomie in Berlin ernannt. Seine literarische Thätigkeit beschränkte sich während der Zeit hauptsächlich auf Beiträge zu der von Mitgliedern der Berliner Fakultät herausgegebenen medicinischen Encyclopädie.

Im Herbst 1834 heuerte v. Alton nach hier über, wo er zum Professor der Anatomie und Physiologie an J. F. Meckel's Stelle ernannt worden war. Seine Gesundheit war bereits wesentlich geschwächt. Bald wurde er in ein so empfindliches Leiden verwickelt, daß man schon damals die Vermuthung aussprach, v. Alton möchte von einer freckartigen Verdickung der Magenwandung befallen sein. Er selbst klagte bereits im Jahre 1837 in einem Briefe an seinen Vater über die geistige Demuthung, die er durch seine Leiden erfahre, obgleich er die Hoffnung festhielt, daß er noch vollständig genesen könne. Die Vermuthung, die er selbst ursprünglich von seiner Krankheit gehabt hatte, daß sie nämlich in einer Stricture des Magengewebes bestände, war mit dem Nachlasse der früher so qualend gewesenen Schwind- und Erstickungsanfälle bei ihm geschwunden. Leider hat sich v. Altons Hoffnung nicht verwirklicht. Er blieb lebend, reizbar, litt wiederholt an Magenbeschwerden, wenn er es auch vermied, sich über seinen Zustand gegen Andere auszusprechen. Schon vor drei Jahren stellte sich als ein neues Krankheitsmoment Nervenleiden bei ihm ein, welches von Zeit zu Zeit wiederkehrte. Im letzten Winter war v. Alton bereits so angegriffen, daß er sich dauernd außer Stande befand,

seinen amtlichen Verpflichtungen nachzukommen. Auf den Rath eines Berliner ärztlichen Freundes unternahm v. Alton in diesem Frühjahr eine Brunnenkur in Ems. Der Kranke vertrat sie nicht und ging nach Weichheim, um sich zu erholen. Nur vor wenigen Tagen kehrte er erst wieder zurück. Nachdem sein Zustand sich anscheinend zum Bessern anlies, machte eine Unterleibsentzündung, welche sich plötzlich nach einer eingetretenen Durchföhrung des Magenaustrages durch ein altes Geschwür entwickelt hatte, seinem Leben am Dienstag den 25. d. Mts. Morgens 2 Uhr nach schweren Leiden ein Ende.

Die einbauenden körperlichen Leiden haben die literarische Thätigkeit des Verstorbenen in den letzten Jahren wesentlich beeinträchtigt. Außer einem Handbuche der menschlichen Anatomie mit meisterhaften, vom Verf. gezeichneten, von Kreischmar in Leipzig würdig ausgeführten Holzschritten, von welchem in den Jahren 1848-1850 fünf Lieferungen erschienen sind, ohne einen Abschluß zu erhalten, besaß er nur mehrere Programme (De musculus strigum. De bovo ossibus. De monstrorum duplicium origine atque evolutione.) von ihm aus der Zeit seines Aufenthaltes in Halle. In denselben Zeit lieferte er Beiträge zu den Erläuterungstafeln zur vergleichenden Anatomie von Carus.

Unterer naturforschenden Gesellschaft gehörte der Verstorbene seit dem Jahre 1834 an. Er hat sie sich in dieser Beziehung zum Danke verpflichtet. Nicht bloß daß er wiederholt als vorstehender Director mancherlei Material zu Vorträgen und Diskussionen herbeibrachte, leitete er seit dem Jahre 1839 die Kasse in einer Weise, daß deren Bestand sich ständig vermehrt hat und der Gesellschaft die Herausgabe ihrer Abhandlungen ermöglicht.

Herr Prof. v. Schledyendal legte einen reichlich mit Früchten besetzten Zweig der hier wildwachsenden Kirsche (*Prunus Chamaecerasus*) zur Ansicht vor und zeigte, daß auch hier wieder die Steine, wie bei *Amygdalus*, eines der besten Merkmale zur Unterscheidung der Arten abgeben.

Ausführlicher sprach derselbe über Bau, Entstehung, Einfluß und systematische Stellung des im heurigen Sommer so ungemein starken, schwarzen Honigtaues der Pflanzen (*Fumago Cladosporium fumago Link.*). Die systematische Stellung dieser für Schimmelpilze gehaltenen Vegetation bedürfte einer näheren Untersuchung, da sich in ihrer weiteren Entwicklung grüne Massen bildeten, welche sonst bei Algen vorzukommen pflegten.

Herr Prof. Girard erläuterte die geologischen Verhältnisse Frankreichs im Vergleich zu denen Deutschlands, besonders mit Rücksicht auf das Vorkommen von Steinkohlen und Kalk an der vortrefflichen, bisher im Buchhandel noch nicht erschienenen Carte geologique de la France par Dufrenoy et Elie de Beaumont.

Nächste Sitzung: Sonnabend den 12. August.

L. Kraemer.

Fremdenliste.

Ingekommen Fremde vom 4 bis 5. August.

- Kronprinz:** Hr. Condit.-Dir. Willdehn a. Magdeburg. Hr. Oberforstmeister Grunert a. Danzig. Hr. Rittergutsbes. v. Jena a. Köthen. Die Hrn. Kaufm. Haugl a. Leipzig, Sumert a. Sebnitz, Kynast a. Nürnberg, Göring a. Frankfurt a. M.
- Stadt Zürich:** Hr. Rittmeister a. D. v. Reiche a. Gotha. Hr. Dtm. Sander m. Gem. a. Neufürden. Hr. Amtm. Hüner m. Gem. a. Weiffen-schirmbach. Hr. Rent. Hüner a. Bremen. Die Hrn. Refet. v. Freidrich v. Wagner a. Magdeburg. Hr. Sectr. Behrend a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Brandesdorf a. Saargem. Die Hrn. Kaufm. Wigand a. Weeracn, Hoppe bart, Franke, Sternberg u. Müller a. Berlin.
- Goldner Ring:** Hr. Kreisger. Rath Eisenhuth u. Hr. Feldmesser Meißner a. Betsch. Hr. Kammermusikus Kleinhaber u. Hr. Hofmusikus Kreuzberg a. Dessau. Hr. Tuchfabrik. Paul a. Reichenbach. Die Hrn. Kaufm. Pohls-mann a. Prag, Kirchner a. Neudorf.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Claus a. Acherleben, Eich a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Borde a. Medlenburg. Hr. Parik. Graf Maschlafa a. Görlitz. Hr. Druggist Graubner u. Hr. Maschinenbauer Franke a. Leipzig. Die Hrn. Defon. W. u. C. Weißner a. Bernburg. Hr. Kaufm. Glan a. Jena.
- Stadt Hamburg:** Hr. Major a. D. v. Frode a. Posen. Hr. Fabricht. Peltz m. Gem. a. Elberfeld. Hr. Stud. jur. v. Wüst a. Berlin. Hr. Refet. Niemann a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Stade m. Nichte a. Berlin, Altmannsprger a. Hanau, Röder a. Heiligenstadt.
- Schwarzer Bär:** Hr. Diaconus Dempel a. Bitterfeld. Die Hrn. Fabricht. Dr. Pederich, Morgenroth a. Berandorf. Hr. Kaufm. Müller a. Hünigau.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kaufm. Hirsch a. Acherleben, Seidel a. Leipzig. Hr. Bedehrdt. Morgenroth a. Aimenau. Hr. Pferdehdt. Böse a. Stumsdorf. Hr. Defon. Fochmann a. Naumburg. Hr. Stud. Sudow a. Brestlau. Hr. Realfr. Prenn a. Roskau.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Partik. v. d. Burg a. Berlin, v. Beringen u. v. Röder a. Roskrube, v. Berchen a. Altona. Frau v. Köp-mann a. Schleswig. Die Hrn. Kaufm. Schwerder m. Gem. a. Hamburg, Kony m. Tochter a. Berlin. Hr. Conceptor Puttemann u. Hr. Lehrer Silber-mann a. Amsterdam.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Dc. Rent. Freiherr v. Wolftradt m. Fam. a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufm. Dilsheim a. Frankfurt a. M., Schließinger a. Berlin, Rudow m. Frau a. Köln. Hr. Partik. Schmidt a. Meiningen. Hr. Gymnas.-Lehrer Dr. Regel m. Fam. a. Gotha. Hr. Königl. Landrath Lourens m. Frau a. Schubin. Franz. Weyer u. Frau. Stroß, Partik. a. Mühlhausen. Hr. Partik. v. Müller a. Kaufendorf in Mecklenburg. Hr. Prof. Erdman m. Fam. a. Königsberg.
- Hotel Carus:** Hr. Hofmeister Schneider a. Duerfurt. Hr. Kaufm. Bräuer a. Prag. Hr. Refet. Krause a. Duerfurt. Hr. Bauführer Eßmann a. Magdeburg. Seminarist Franke a. Naumburg.

Freie Gemeinde

Sonntag den 6. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

	4. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rustdruck	332,73 Bar. F.	332,90 Bar. F.	333,28 Bar. F.	332,97 Bar. F.	332,97 Bar. F.
Dampfdruck	5,06 Bar. F.	5,05 Bar. F.	5,25 Bar. F.	5,12 Bar. F.	5,12 Bar. F.
Rel. Feuchtigk.	84 pSt.	83 pSt.	85 pSt.	84 pSt.	84 pSt.
Rustwärme	12,9 Grad. Rm.	18,7 Grad. Rm.	13,3 Grad. Rm.	15,0 Grad. Rm.	15,0 Grad. Rm.

Alle Rustdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Sum meistbietenden öffentlichen Verkauf des früher den Koenig'schen Erben, jetzt dem Fleischermeister Herrn Dietrich gehörigen an der Promenade sub Nr. 1488 eingetragenen Hauses mit Zubehör habe ich im Auftrage des Letztern einen Termin auf

den 1. Septbr. e. Vorm. 10 Uhr in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 206, anberaumt, zu welchem ich Kaufstüchtige einlade.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle, am 31. Juli 1854.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Auction.

Montag den 14. d. M. und folg. Tage Nachmittags 2 Uhr sollen wegen Domicilveränderung des Herrn Burkhard vor dem Kirchthore Nr. 1216 sehr gut gearbeitetes und wenig gebrauchtes **Magazin-, Birken- und Ciden-Möblement**, als: Sekretär-, Schreib-, Klapp-, Sopha-, ovale, Nipp-, Wasch- und Küchenschränke, 20 Bettstellen, 12 Kommoden theils mit Wascheinrichtung, 1 Coullsentsch à 24 Personen, 10 Rosshaarmatrasen, wollene Decken, Turngeräthe (nach den neuesten Vorschriften gefertigt), Schulgeräthe, Gefäße, Glaswerk, Porzellan, mehrere mille Bahia-Cigarren u. dgl. m., meistbietend verkauft werden. (Die Gegenstände können Sonnabend d. 12. d. M. Nachmitt. von 2 bis 4 Uhr in Ansicht genommen werden.)

J. S. Brandt,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Auf dem Rittergute Lodersleben bei Duerfurth stehen wegen Veränderung circa 400 Stück Schaaf-, Hammel und Zibben zum Verkaufe bereit.

Ritter- und Landgüter in verschiedenen Gegenden, mit circa 10,000 bis 20 Morgen Areal sind zu verkaufen durch
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein frequenter **Gasthof** mit sehr gutem Acker ist zu verkaufen durch
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Zu Leihen gesucht werden: 1500, 1300, 1000, 800, 500, 300 und 200 *Rp.* Näheres bei **A. Linn**, Lucke Nr. 1386.

Auf ein herrliches Haus- und Gartengrundstück, im Werthe von circa 20,000 *Rp.*, werden zum 1. October 2000 *Rp.* zur ersten Hypothek gesucht. Gefäll. Offerten werden unter **A. Z.** post. rest. Halle entgegen genommen.

Ein frequentes Bad

in einer lebhaften Stadt an der Eisenbahn, mit neuen Gebäuden und schönem Garten, welches aus öffentlichen Kassen eine ansehnliche jährliche Einnahme bezieht, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe würde einem jungen routinirten Wirthe eine anständige Existenz gewähren. Auf gefällige Anfragen unter **B. C.** post. rest. Halle a/S. wird das Nähere mitgetheilt werden.

Eine Wassermühle, sehr schön gebaut, mit 3 Mählgängen, wovon 2 Gänge amerikanisch eingerichtet sind, sehr vortheilhaft gelegen, mit stets aushaltender Wasserkraft und 20 Morgen der besten Felder, steht sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei **Suppryan**, Leipzigerstraße Nr. 283.

Verkauf oder Tausch.

Ein bedeutendes Haus- und Gartengrundstück zu Leipzig, ganz in der Nähe der Pleiße belegen und sehr gut zur Anlage eines großen Fabrikgeschäftes geeignet, ist für 14,000 *Rp.* mit 5000 *Rp.* Anzahlung sofort zu verkaufen oder auch gegen ein anderes Grundstück in Tausch zu nehmen. Näheres auf portofreie Anfragen **J. G.** poste restante Halle a/S.

Echthige Mühlenbauechtilen können sofort Beschäftigung finden. Das Nähere Rathhausgasse Nr. 238.

Grosse Blumen-Auction

am 15. August, Morgens 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, im ehemals **Consul Morgenstern'schen Garten** in **Magdeburg**, grosse Werder Nr. 13,

von mehreren Tausend Kibel- und Topfgewächsen, darunter eine bedeutende Anzahl sehr gut erhaltener **Orangen**, 6 bis 11 Fuss hoch, **Myrthen**, 4 bis 10 Fuss, **Granaten**, 6 bis 10 Fuss, **Eugenien**, 6 bis 12 Fuss, **Magnolia grandiflora**, 15 Fuss, **Madelaica**, 13 Fuss, **Clethra arborea**, 11 bis 12 Fuss, **Cedern**, 15 bis 18 Fuss, **Rhododendren**, **Azaleen**, **Akazien**, **Camellien**, **Eriken** und sonstige Topfgewächse, darunter ein sehr grosses Sortiment **Fuchsien** und **junge hochstämmige Rosen**, gegen baare Zahlung.

Die bedeutendsten Gegenstände werden am ersten und zweiten Tage vorkommen.

Die Stahlfeder-Handlung von **C. R. Flemming** verkauft alle Sorten **Stahl-, Metall-Compositions- und Gutta-Percha-Schreibfedern** zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Alle Sorten Stahlfederhalter, das Duzend von 1 $\frac{1}{2}$ an.

C. R. Flemming, Leipzigerstraße Nr. 324.

NB. Proben und Probekarten werden abgegeben, auch kann man die Federn gleich im Lokale probiren.

Zur Shakspeare-Literatur.

Dazu zählen wir die jüngst erschienene Arbeit eines Schweizer, betitelt:

Shakspeare's Kaufmann von Venedig.

Ein Versuch über die sogenannte Idee dieser Komödie

von

N. A. C. Hebler,

worauf wir uns erlauben, die Verehrer des großen britischen Dichters aufmerksam zu machen.

In 8. broch. à 12 Sgr.

Die Verlags-Handlung **Guber & Comp.**

Borrätzig in allen guten Buchhandlungen, in Halle bei **Edward Anton**.

Die Tuch- und Modehandlung von G. Rothkugel.

Die schnell vergriffenen **Dattistkleider** sind so eben wieder angekommen und auf das Vollständigste wieder assortirt.

Verschiedene weiße **Waaren**, **Stickereien**, **Tüll**, **Spitzen** und **Bänder** bei
G. Rothkugel, Leipzigerstraße Nr. 305.

Ausverkauf.

Da das Lager bis nächsten Monat gänzlich geräumt sein muß, so verkaufe ich die noch vorrätigen **Waaren**, als: abgepaßte **Teppiche**, gemalte **Nonleaux**, **Wachstuche**, **Bettzeuge**, diverse weiße **Waaren**, eine Partie **Sommerbeinfleiderzeuge**, **Tücher** etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Bila,

große Steinstraße Nr. 181.

Botenfahrwerks-Verlegung.

Von heute verlege ich in Halle meinen Ausspann aus dem Gasthof zum „drei Königen“ in den „goldnen Pfug“, wo auch da die Bestellungen für mich entgegen genommen werden, ich werde bemüht sein, die mir gegebenen Aufträge aufs Pünktlichste zu besorgen; noch bemerke ich, seit dem Tode meines Mannes sehe ich dieses für eigene Rechnung fort. **Gönnern**, den 4. August 1854.

Wittwe **Sigtus**.

Allen **Del- und Lackanstrich** im gewöhnlichen Tagelohn, **Schilder** und **Gratkreuze** zu den billigsten Preisen übernimmt
J. Steiner, Maler, Schlossberg 1051.

Wein-Verkauf.

Mein Lager von guten **Rheinweinen** in Flaschen empfehle ich dem geehrten Publikum zur geeigneten Abnahme, in beliebigen Quantitäten zu den billigsten Preisen, bestens.
Halle, im August 1854.

Ed. Benold,

an der Marktkirche Nr. 805.

Zur Vergrößerung einer sehr rentablen Fabrik wird noch ein Kapital von 4 bis 5000 *Rp.* gesucht. Durch vollständige Hypothek wird nicht allein das Kapital, sondern auch der Mehrgewinn genügend gesichert.

Nähere Auskunft ist durch Herrn **W. Sachtmann** in Halle zu erhalten.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Getreide in Scheunen und Diemen, so wie des Viehes, nimmt gegen feste und billige Prämie auf längere und kürzere Dauer gern entgegen

F. W. Ritter,

Agent der Schlesienschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.
Schraplau, im August 1854.

Braunkohlensteine

zu 107 — 93 und 82 Cubitzoll von bester Schwebener Kohle verkauft zu Sommerpreisen die Formerei von **L. Brehme**.

Buchbandagen, mit welchen zugleich auch gebadet werden kann, bei **Fr. Lange**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 28. Juli d. J. verschied sanft nach $3\frac{1}{2}$ Jahre langen Krankenlager an Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, im Alter von 86 Jahren und einigen Monaten. Unseren Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung dies zur Nachricht.

Dornstedt, den 28. Juli 1854.

Gottlob Ehrenberg nebst Familie.

Gebauer-Schwesfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

182.

Halle, Sonntag den 6. August
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Zur Berathung der neuesten Phasen, welche die politischen Entwicklungen in der neuesten Zeit hineinfinden, soll eine Wiedereröffnung der Wiener Conferenzen zu erstehen. Bis zu diesem Augenblick ist jedoch die Zustimmung anderer beteiligter Staaten noch nicht erfolgt.

Der Graf v. Westphalen ist jetzt definitiv zum Gesandten in Rom ernannt und wird in diesen Tagen dorthin abgehen. Ein de Brassier ist für den Gesandtschaftsposten in Turin an des v. Caniz Stelle bestimmt.

Der frühere Prediger der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde, Ausweisung seiner Zeit zu lebhaften Diskussionen in der zweitägigen Veranlassung gegeben, Robert Brauner, vor einigen Tagen aus der Schweiz zurückgekehrt, hat am 4. d. M. Abend en.

Der Nachricht, daß der Bundespreß- und ein offizieller U auch diese drei B chtet (?), die Be Verordnung (?)

Erklärung zur Ausfü lich eine andere g aus Frankfurt so Eine Uniformität in es-Preßgesetzes heit der Einzelstaat glich ist. Das Gei den Einzelgesetzgebü le und Bundesverhä

wird es freistehen, unbestimmte Ansbuch schworenen findet ni als Bundes-Preßgei in Regierungen, im ten nicht zu Stande estimmungen des Bu en Schus gegen Aus

Kassel, d. 3. Au zur Publikation Dieselbe erfolgt in g vom 25. Juli. aut nach noch nie

esversammlung ha us gefaßt: Unter Bundesregierung

bnungen zu treffen, werden nachstehende allgemeine Be rungen zur Verhinderung des Mißbrauchs der Presse

ht."

Die Homburger Spielbank soll in diesem Jahre sehr glänzende ste machen. Es scheint, als ob ganz Europa diesmal sein Conat gestellt, um den Gebrüder Blanc die Kassen zu füllen und

Bankactionären, worunter sich — en parenthese — sehr hohe alchleiten befinden, die Dividenden zu erhöhen. Die Gräfin

ff, eine engagirte Joyeuse, ist die Löwin des Homburger trente arante. Diese Dame ward vor geraumer Zeit von einem Faung

stünd getroffen, demzufolge sie dem Allmächtigen gelobte, währ der Dauer eines — langen Jahres nicht zu pointieren. Freilich

te sich in dieser Zeit durch ihren zwölfjährigen Sohn vertreten, Operationspläne sie mütterlich geleitet hatte. Diese Frist ist

vorüber; die Mutter spielt nun wieder, allein der Sohn —

Baden. Ueber den bereits erwähnten freiwilligen Rücktritt des

Yebell eine mündliche Vorladung in das Senatzimmer. Dort wurde er vom Prorector Professor Arnold nach einer längeren Anrede im Namen des engern Senats (Mohl, Mittermaier, Bronn, Hassé, Umbreit) auf Befehl des Ministeriums verwarnet und ihm darauf vom Actuar ein ministerielles Schreiben vorgelesen (eine Abschrift aber verweigert), dessen Inhalt darauf hinauslief, daß seine Wirksamkeit als Universitätslehrer leicht aufgehoben werden könne, wosern er sich nicht entschloße, „in Zukunft in seinen Schriften und mündlichen Lehren die frivolsten Einmischungen wegzulassen“, die der Sittlichkeit Gefahr drohen. In seinem hierauf unmittelbar an das badische Ministerium und abschriftlich an den engern Senat gerichteten Verzichtungsschreiben hebt Molechott hervor, nachdem er gegen die Beschuldigung der Frivolität und Unsittlichkeit ernstlich Verwahrung einlegt, daß er es „für die sittliche Pflicht des Lehrers halte, daß er seinen Schülern rückhaltlos die Wahrheit mittheile, und daß es demnach die Unabhängigkeit seines Charakters fordere, die er jeder äußern Rücksicht gegenüber zu bewahren wisse, einem Lehramt, das man an der Universität Heidelberg nicht mehr frei ausüben dürfe, selbständig zu entsagen“. Wer Molechott und seine literarischen Arbeiten kennt, der weiß es, daß ihm die beiden schuldgegebenen, einen akademischen Lehrer und Schriftsteller gleich sehr entwürdigenden Eigenschaften durch und durch fremd sind.

Hendenburg, d. 30. Juli. Wie man hört, ist in diesen Tagen die bestimmte Weisung zur ferneren Schleifung der Festung von Kopenhagen eingegangen, und dürfte solche mit nächstem zu erwarten sein. An der westlichen Seite vom Schleswiger Thor soll der Anfang geschehen.

Frankreich.

Paris, d. 2. Aug. Der „Moniteur“ macht das Programm der Festlichkeiten, mit denen der 15. August (Napoleons-Tag) begangen werden soll, offiziell bekannt: Morgens und Abends sechs Uhr Kanonensalven auf den Invaliden, Unterstützungsgesellschaften an Arme, auf dem Marsfelde Pantomime, die Aufhebung der Belagerung von Silistria und den Tod Mussa Pascha's im Augenblicke, wo er Gott für die Befreiung der Stadt dankt, darstellend, zweimal wiederholt, Aufsteigen eines großen Ballons mit den Namen Frankreichs, Englands und der Türkei (irrhümlich hatte man von vier Ballonen mit den Namen dieser drei Mächte und Oesterreichs gesprochen), so wie 300 kleinerer Ballons, jeder den Namen eines Schiffes der drei verbündeten Flotten tragend, Reiterkünste, Maskkletter, freies Schauspiel in den zwölf Haupttheatern, Schifferspiele auf der Seine, am Abend Harmoniemusiken, Illumination und Feuerwerke bei den Tuilerien und am anderen Ende von Paris, an der Thronbarriere. — Man versichert, der Kaiser habe den Prinzen Napoleon nach Frankreich berufen, und derselbe werde am 15. August abreisen, jedoch nur einen Monat in Frankreich verweilen und dann nach dem Orient zurückkehren. — Die Zusammenziehung des Stiblagers ist nun befohlen worden. Borerst werden nur zwei Regimenter unweit Nir auf dem Gemeindegelände von Cabries kampiren, die anderen sollen nachfolgen. Eine Geniefompagnie von Montpellier ist bereits mit Material und Instrumenten an Ort und Stelle angelangt, um das Lager einzurichten. Die Zusammenziehung des dritten Armeekorps des Nordlagers ist ebenfalls befohlen. Die ganze Kavalleriedivision von Luneville ist nach Boulogne aufgebrochen. — Eine nach Havre gelangte telegraphische Depesche meldet den Untergang des Dampfers Franklin, der am 6. Juli mit einer Ladung von 1 Million im Werth und 135 Passagieren von Havre absegelt war. Die Ladung ist zum Theil gerettet; von den Passagieren schweigt die Depesche.

Der „D. A. Z.“ wird aus Brüssel vom 1. August geschrieben: Persigny ist vorsehern mittelst Telegraphen nach Biarritz berufen worden, und es heißt, daß sein Wiedereintritt ins Ministerium, das er vor kurzem verlassen, nahe bevorsteht. Napoleon soll mit der übertriebenen Strenge, welche Persigny's Nachfolger, Hr. Billault, der Presse gegenüber und auch sonst, namentlich durch zahllose Verhaftun-

